

sein verderbter Wille zur Liebe der Tugenden verbessert werden möchte, untergaben Sie Ihn in hiesiger Schule unter die Hände geschickter Lehr-Meister, welche seine mehr und mehr lebhaftere und faßliche Geschicklichkeit mit treuem Unterricht versorgeten. Welch ein Glück ist es! wenn junge Leute der Zucht solcher Lehrer anvertrauet werden, die mit gründlichem Unterricht einen liebreichen Umgang mit ihren Schülern verknüpfen, fähige Köpfe immer mehr und mehr aufmuntern, und nichts unterlassen, wodurch sie solche gegen die Schönheit der Tugend und zum Geschmack der Wissenschaften empfindlicher machen. Welch ein Glück ist es! wenn hergegen solche treue Lehrer sehen, daß Ihre wohlgemeinte Arbeit an Ihren Untergebenen nicht vergebens gewesen, und sie als edle Pflanken ansehen können, von welchen Ihnen eine gegründete Hoffnung muthmassen läßt, daß sie zum Preise des HERRN, zur Ehre der Eltern und Lehrmeister, und zum Nutz ihrer Neben-Menschen aufwachsen werden. Ein so Hoffnungsvoller Schüler war unser Ernst. Fleiß und Gehorsam machten Ihn Eltern und Lehrern angenehm. Ein edler Trieb zu den Wissenschaften feyrete Ihn zu jenem an, unermüdet in dieselben einzudringen, und seine Gottesfurcht bewog Ihn zu diesem, sich nach Ihren Absichten durch willige Folge zu richten. Solcher Gestalt nahm Er auch über seine Jahre an Wissenschaften und Tugenden zu.

S. III.)